

## Landwirte auf dem Holzweg sind willkommen!



**Franz Hauzenberger, gelernter Zimmermann und Abteilungsleiter Holzbau bei der Künzli Holz AG in Davos.**

Die Künzli Holz AG aus Davos gehört zu den grössten Holzbauern im Kanton. Seit rund drei Jahren stellt der Maschinenring Graubünden der Firma temporär Landwirte als Arbeitskräfte zur Verfügung. Im Gespräch erzählt Abteilungsleiter Hauzenberger über die Herausforderungen in der Holzbranche und die Zusammenarbeit mit dem Maschinenring.

**Maschinenring Graubünden: Guten Tag Herr Hauzenberger, wer sind Sie?**

Franz Hauzenberger: Ich bin gelernter Zimmermann, 29 Jahre jung und komme aus Bayern. An der Höheren Fachschule Holz in Biel habe ich mich zum Techniker

im Holzbau weitergebildet. Bei der Künzli Holz AG habe ich vor acht Jahren begonnen. Seit 2013 bin ich Abteilungsleiter Holzbau und hier in Davos wohnhaft.

**Die Künzli Holz AG ist seit vielen Jahren im Geschäft. Was zeichnet Ihre Firma aus?**

Unsere Firma gehört zu den grössten Holzbauern im Kanton. Am Standort Davos arbeiten 85 Arbeitskräfte in vier Abteilungen. Wir beschäftigen Zimmermänner und Schreiner, aber auch Architekten und Ingenieure. Die Künzli Holz AG ist weit über Davos in der ganzen Ostschweiz tätig.

### **Mit welchen Herausforderungen sieht sich der Holzbau in der Schweiz konfrontiert?**

Bauen mit Holz liegt im Trend. Mitverantwortlich dafür ist sicherlich die Gesetzesänderung von 2005. Früher durften nur Einfamilienhäuser und kleinere Bauten in Holz erstellt werden, heute dürfen auch mehrgeschossige Holzgebäude von bis zu 30 m Höhe gebaut werden. Das eröffnet unserer Branche neue Möglichkeiten. Was hingegen bleibt, ist der grosse Preisdruck im gesamten Bauwesen und die angespannte Situation in Graubünden.

### **Was heisst das konkret?**

Spätestens seit Annahme der Zweitwohnungsinitiative ist das Bauvolumen in Graubünden zurückgegangen. Zudem begrenzt das neue Raumplanungsgesetz die Erschliessung von neuem Bauland. Einfamilienhäuser werden weniger gebaut, weil sich viele Menschen bei steigenden Bodenpreisen kein Eigenheim mehr leisten können. Nach wie vor grössere Überbauungen werden in den Ballungszentren St. Gallen, Zürich und Zug/Luzern, aber auch in der Kantonshauptstadt Chur realisiert. Holz ist dabei eine ebenbürtige Alternative zu Beton und Stahl. Um bei Grossprojekten mithalten zu können, muss ein Holzbauer aber eine gewisse Grösse haben.

### **Stichwort «Fachkräftemangel».**

#### **Kennen Sie dieses Problem?**

Gelernte Zimmermänner finden wir in der Regel genügend. Bei uns melden sich immer wieder junge Berufsleute, welche für ein paar Jahre in unserem Betrieb arbeiten und das Leben in der Davoser Bergwelt geniessen wollen. Hingegen besteht ein

gewisser Mangel an Holzfachkräften mit einer höheren Ausbildung.

### **Obwohl Sie anscheinend genügend Zimmermänner finden, arbeitet die Künzli Holz AG seit bald drei Jahren mit temporären Arbeitskräften vom Maschinenring. Weshalb?**

Von der Idee bis zur Fertigstellung eines Gebäudes vergeht viel Zeit. Vor allem die Planung und die Vorbereitungsarbeiten in unserem Betrieb dauern an. Für das Aufrichten vor Ort ist die Zeit knapp bemessen. Daher entstehen kurzfristig enorme Arbeitsspitzen, welche wir mit unserem eigenen Personal nicht immer bewältigen können.

### **Temporäre Arbeitskräfte von sogenannten Personalverleihern geniessen aber bei den Gewerbebetrieben nicht immer den besten Ruf.**

Das stimmt! Auf diesem Gebiet tummeln sich viele Anbieter – teils mit zweifelhaftem Ruf und aggressiven Verkaufsmethoden. Deren temporäre Arbeitskräfte stammen aus allen Ländern Europas. Und immer werden sie als hervorragende Mitarbeiter angepriesen. Wir haben es einige Male versucht, sind jedoch oft enttäuscht worden. Meistens scheitert es bereits an der Sprache. Wenn sich unsere Leute nicht mit den Temporären verständigen können, wird es schwierig. Seit einiger Zeit arbeiten wir nur noch mit Leuten vom Maschinenring und einem weiteren Personalverleiher zusammen.

### **Die meisten Mitarbeiter des Maschinenrings sind Landwirte. Längst nicht alle haben eine Zweitausbildung im Holzbau. Weshalb setzen Sie trotzdem auf die Un-**



**Mitarbeiter des Maschinenrings stehen als temporäre Arbeitskräfte hoch im Kurs.**

(Fotos: Maschinenring Graubünden)

### **terstützung von ungelernten Arbeitskräften?**

Auf den Baustellen arbeiten wir oft in grösseren Teams mit bereits vorfabrizierten Elementen. Unter Anleitung eines Vorarbeiters und weiteren fachkundigen Zimmermännern können auch ungelernte Arbeitskräfte gute Unterstützung bieten. Was zählt, sind eine gute Arbeitseinstellung und handwerkliches Geschick. Das bringen Landwirte in der Regel mit. Ihnen muss man nicht zuerst erklären, wie man eine Bohrmaschine hält. Daher werden sie nicht bloss als Handlanger eingesetzt, sondern können tatkräftig mitwirken.

### **Spielt das Alter eine Rolle?**

Eigentlich nicht. Klar sind in unserem Team auf den Montagen mehrheitlich junge Leute. Da haben es Gleichaltrige vielleicht etwas einfacher. Zeigt ein älterer

Landwirt aber Interesse am Holzbau und bringt seine Bau erfahrung engagiert ein, sind wir auch für solche temporären Mitarbeiter offen.

### **Eine gute Stimmung im Team ist Voraussetzung für gute Leistungen. Wie reagieren Ihre Festangestellten auf die temporären Mitarbeiter des Maschinenrings?**

Eure Leute stammen aus der Region, haben die gleichen Hobbys und Freundeskreise wie unsere Mitarbeiter. Das gibt Kitt und gemeinsamen Gesprächsstoff! Ich stelle immer wieder fest, dass die Maschinenringler rasch ins Team integriert werden – keiner verdrückt ausgeschlossen von der Gruppe alleine sein Pausenbrot.

*Claudio Müller  
Maschinenring Graubünden*